

Editorial

Mit dem Jahreswechsel 2009/2010 hat die Redaktion der *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* (ZIB) ihren inzwischen vierten Umzug hinter sich gebracht. Räumlich gesehen war dieser Umzug allerdings kaum der Rede wert. Von der Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo die ZIB in den vergangenen fünf Jahren von Christopher Daase verantwortet wurde, ging es an die nur wenige Kilometer entfernte Universität der Bundeswehr München (UniBw) in Neubiberg, wo die ZIB für die kommenden fünf Jahre angesiedelt sein wird.

Was Christopher Daase in seinem Abschluss-Editorial geschrieben hat, soll hier noch einmal unterstrichen werden: leicht gemacht worden ist es der ersten Münchner ZIB-Redaktion wahrlich nicht. Umso größeren Respekt verdient daher die Leistung von Herausgeber und Redaktionsteam. Dass die Redaktionsarbeit fünf Jahre lang fast ausschließlich aus den finanziellen und personellen Mitteln des Lehrstuhls für Internationale Politik bestritten werden musste, war der ZIB zu keinem Zeitpunkt anzumerken. Dies ist in besonderem Maße auch das Verdienst von Steven Wakat, der die ZIB als verantwortlicher Redakteur nicht nur an der LMU in bewundernswert professioneller Art und Weise betreut hat, sondern auch entscheidend daran beteiligt war, dass der Umzug an die UniBw so schnell und reibungslos vonstatten ging.

Es ist vor allem der UniBw zu verdanken, dass die neue Redaktion deutlich bessere Bedingungen vorfindet, als dies beim letzten Umzug der Fall war. Die Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften finanziert nicht nur für fünf Jahre die Stelle eines leitenden Redakteurs, sondern stellt darüber hinaus – gemeinsam mit dem NOMOS-Verlag – die Mittel für die Stelle einer Redakteurin für besondere Aufgaben zur Verfügung. Marina Karbowski, die diese Stelle übernommen hat, wird sich dabei vor allem um zwei Projekte kümmern, die uns besonders am Herzen liegen:

(1) Seit ihrer Gründung hat sich die ZIB vor allem auch als Forum für Debatten einen Namen gemacht, die die wissenschaftliche Diskussion in der Disziplin – und teilweise auch darüber hinaus – nachhaltig geprägt haben. Die so genannte ZIB-Debatte ist dabei nur das prominenteste Beispiel für eine Vielzahl an Beiträgen zu unterschiedlichsten Themen, die sich explizit oder implizit aufeinander beziehen. Thematische Schwerpunkte zu identifizieren, besonders einschlägige Beiträge auszuwählen und diese gebündelt in so genannten *ZIB Readers* verfügbar zu machen, ist deshalb eines der beiden Projekte, derer wir uns im laufenden Jahr neben der eigentlichen Redaktionsarbeit angenommen haben. Der erste *ZIB Reader* wird bereits in der zweiten Jahreshälfte 2010 beim NOMOS-Verlag erscheinen.

(2) Um auch den akademischen Nachwuchs möglichst frühzeitig mit den Standards wissenschaftlichen Arbeitens sowie dem zentralen Publikationsorgan der Disziplin vertraut zu machen, möchten wir außerdem einen *ZIB-Lehrleitfaden* entwickeln, an-

hand dessen sich die ZIB gezielt für die Lehre einsetzen lässt, sowohl in Seminaren als auch in selbstorganisierten Gruppen Studierender. Wir sind davon überzeugt, dass Studierende viel von der wissenschaftlichen Qualität, dem hohen Reflexionsgrad in theoretischen und methodischen Fragen und der Verknüpfung von Theorie und Empirie lernen können, die die ZIB auszeichnen.

Beim eigentlichen Kerngeschäft, der Redaktionsarbeit, sehen wir gute Gründe für Kontinuität und wenig Anlass für Wandel. Jene Änderungen, die wir etwa an der Struktur der Hefte vorzunehmen gedenken, halten sich deshalb auch in Grenzen. Idealtypisch umfasst jede Ausgabe der ZIB unter unserer Regie drei begutachtete Aufsätze, die einen originären, theoretisch und methodisch reflektierten Beitrag zur Disziplin Internationale Beziehungen¹ im weiteren Sinne leisten sowie entweder die Rubrik *Forum* oder die Rubrik *Symposium*.

Das *Forum* soll auch in Zukunft vor allem Raum bieten, auf Beiträge im selben oder einem bereits erschienenen Heft zu reagieren und wissenschaftliche Kontroversen auszutragen. Gleichzeitig möchten wir das *Forum* weiterhin nutzen, um das vor einigen Jahren von Gunther Hellmann und Harald Müller angeregte Ausloten interdisziplinärer Grenzen voranzutreiben. Foren werden deshalb in den nächsten Jahren häufiger unter einer Überschrift nach dem Muster »(I)nternationale Beziehungen und ...« stehen. Den Anfang macht das Forum zu »(I)nternationale Beziehungen und Religion«. Anlässlich des Beitrags von Karsten Lehmann in diesem Heft haben wir fünf Autorinnen und Autoren gebeten, auf diesen Beitrag zu reagieren bzw. sich ihrerseits Gedanken zur Rolle von Religion in den (I)nternationalen Beziehungen zu machen.

Hinter der inzwischen etablierten Rubrik *Symposium* steht die Idee, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenzubringen, um über ein besonders einschlägiges Ereignis oder Thema und seine Konsequenzen für die Disziplin Internationale Beziehungen zu diskutieren. Diesem Zweck dient vor allem die Organisation und anschließende Dokumentation von so genannten ZIB-Symposien auf Tagungen und Kongressen. Mit solchen Symposien soll die ZIB einem breiteren Publikum bekannt gemacht und die Möglichkeit geschaffen werden, zeitnah auf aktuelle Entwicklungen in den (I)nternationalen Beziehungen zu reagieren. Das *Symposium* ist auch weiterhin der Ort, an dem stärker *policy*-orientierte Beiträge ihren Platz finden werden.

Darüber hinaus haben wir uns entschieden, in Zukunft auf die Rubriken *Neuerscheinungen* und *Tagungsberichte* zu verzichten. Umfassende Literaturübersichten werden in anderen Fachzeitschriften, unter anderem in der online verfügbaren Bibliographie der *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, regelmäßig und umfassend publiziert. Über Tagungen und deren Ergebnisse kann über den DVPW-Rundbrief, die Mitteilungen der Sektion oder einschlägige E-Mail-Verteiler informiert werden. Die ZIB soll dagegen der Ort qualitativ hochwertiger IB-Forschung in Form von Aufsätzen, Foren und Symposien sein.

1 Wie inzwischen üblich, folgt auch die neue ZIB-Redaktion der Konvention, »Internationale« groß zu schreiben, wenn die wissenschaftliche Disziplin *Internationale Beziehungen* (IB) und nicht ihr Untersuchungsgegenstand gemeint ist. Ist sowohl die Disziplin als auch ihr Gegenstand gemeint, wird die Schreibweise »(I)nternationale Beziehungen« verwendet.

Abgesehen von diesen Akzentsetzungen werden wir uns darum bemühen, den erfolgreichen Weg, den unsere Vorgänger mit der *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* beschritten haben, kontinuierlich fortzuführen. Unterstützt werden wir dabei von einem fachlich breit aufgestellten Redaktionsteam, das sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Professuren für Internationale Politik hier an der UniBw zusammensetzt. Ungeachtet dessen sind wir uns natürlich darüber im Klaren, dass die Qualität einer begutachteten Zeitschrift vor allem von der Bereitschaft qualifizierter Gutachterinnen und Gutachter abhängt, Zeit und Arbeitskraft für das Beurteilen von Manuskripten zu investieren. Wir hoffen deshalb auch in Zukunft auf die Mitwirkung all jener, die die ZIB zu dem gemacht haben, was sie heute ist und möchten uns an dieser Stelle bei denen bedanken, die im vergangenen Jahr, noch unter Regie von Christopher Daase, ein Gutachten für die *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* verfasst haben (Redaktionsschluss: 31.12.2009):

Martin Adelmann
Mariano Barbato
Marianne Beisheim
Martin Binder
Ulrich Brand
Helmut Breitmeier
Tanja Brühl
Thomas Diez
Wolf-Dieter Eberwein
Sieglinde Gstöhl
Sebastian Harnisch
Andreas Hasenclever
Katharina Holzinger
Otto Keck
Oliver Kessler
Gert Krell

Ulrike Lorenz
Carlo Masala
Stefan May
Jürgen Neyer
Andreas Nölke
Phillip Pattberg
Thomas Saretzki
Frank Schimmelfennig
Stefan A. Schirm
Gabi Schlag
Rainer Schmalz-Bruns
Niklas Schörnig
Hans Otto Seitschek
Alexander Spencer
Manuela Spindler
Stephan Stetter

Ingo Take
Felix Wassermann
Reinhard Wolf
Christoph Zürcher
Michael Zürn